

Posener Zeitung.

Course u.
Depeschen.

Neueste
Nachrichten

Nr. 108.

Dienstag, den 12. Februar.

1878.

Börsen-Telegramme.

(Schluszkurse.)

Berlin, den 12. Februar 1878. (Telegr. Agentur.)

Not. v. 11		Not. v. 11.	
Russ. Bob.-Kr.-Pfdbr.	74 10	75 50	
do. Stamm-Prior.	73 75	75	66 60
Russ. Wunden. C. A.	88	100 50	101 90
Deutsche C. A.	105 20	106 25	45
Oberösterreich. C. A.	121 25	122 60	41
Österr. Nordwestbahn	186	185	155 75
Kronprinz Rudolf-W.	49 75	49 75	115 75
Österr. Banknoten.	170 50	171 40	79
Österr. Goldrente	63 50	64 10	70 50
Russ. Engl. Anl. 1871	82 80	81 10	74 60
do. Baem. Anl. 1866	155 50	160 75	76
Anglo-Schaban. 1871	100 50	100 50	94 50
Russ. Borsen:			
Franzosen	434,50	Kredit	374,50
Lombarden	127,50		

Berlin, den 12. Februar 1878. (Telegr. Agentur.)

Not. v. 11.		Not. v. 11.	
Weizen fester.		Ründig. für Spiritus	10000
April-Mai	206 - 205	Kondit.	
Mai-Juni	207 - 206 50	Pr. Staatschuldsch.	92 90
Koggen fester.		Bof. neue 4% Pfdbr.	94 50
Februar	145 50	Posener Rentenbriefe	95 40
April-Mai	146 50	Staatsbahn	436 - 442
Mai-Juni	145 50	Lombarden	127 50
Müßel flau		1860er Loose	105 50
April-Mai	68 50	Italiener	73 90
Mai-Juni	68 50	Amerikaner	98 90
Spiritus fester.		Österr. Kredit	375 50
Lolo	51 80	Türken	9 - 9 25
Februar	51 50	Rumänier	23 90
April-Mai	52 70	Poln. Liquid.-Pfdbr.	58 - 58 75
Juni-Juli	53 90	Russische Banknoten	213 25
Safert		Österr. Silberrente	56 75
April-Mai	137 50	Galizier Eisenbahn	104 - 104 50
Ründig. f. Koggen			

Stettin, den 12. Februar 1878. (Telegr. Agentur.)

Not. v. 11.		Not. v. 11.	
Weizen fest.		Februar	69 50
Frühjahr	209 - 208 50	April-Mai	69 50
Mai-Juni	209 50		
Koggen höher.		Spiritus fester.	
Frühjahr	144 50	Lolo	50 10
Mai-Juni	144 - 143	Februar	51 40
Safert, Frühjahr		Frühjahr	51 10
Müßel, matt.		April-Mai	
		Petroleum,	
		Februar	12 - 11 50

Börse zu Posen.

Posen, 12. Februar 1878. [Amtlicher Börsenbericht.]

Koggen. Gef. — Ctr. Ründigungs- u. Regalkaufpreis: —
 Februar, Febr.-März, Frühjahr, April-Mai kein Geschäft
 Spiritus (mit Faß). Gef. 15,00 Ctr. Ründigungspreis 49,70
 Februar 49,70, März 50,10, April-Mai 51,00, Juni 52,00 Juli —
 Lolo Spiritus (ohne Faß) 49,30.

Posen, 12. Februar 1878. [Börsenbericht.] Wetter: Schön.

Koggen still. Gef. — Ctr. Frühjahr 130 nom.
 Spiritus fest, Gef. — Ctr. — Ründigungspreis — Fe-
 bruar 49,70 bez. März 50,00 bez. — April 50,60 bez. — Mai 51,30
 bez. April-Mai 51,00 bez. Br. — Juni 52,00 bez. — Juli 52,70 bez.
 August 53,40 bez. Lolo Spiritus ohne Faß 49,30 Ctr.

Produkten-Börse.

Bromberg, 11. Februar. (Bericht von A. Breidenbach.)

Weizen: 160—205 M., feinstes über Notiz. Koggen: 122—130
 Mark. — Gerste: 134—156 Mark, feinste Braugerste darüber. —
 — Safert: 112—135 Mark, — Erbsen: feine Koch- 153, Futter-
 138 Mark. [Alles erste Kosten per 1000 Kilo nach Qualität und
 Effectivgewicht.]

(Privatbericht.) Spiritus 48,50 Mark per 100 Liter a 100%.

Magdeburg, 9. Februar. Weizen 190—212, Koggen 144—158
 Safert 170—215 pro 1000 Kilo.

Breslau, 11. Februar. [Amtlicher Produktenbörse-Bericht.
 Roggen (per 1000 Kilogr.) höher, gef. — Ctr., per Februar
 133,00 Mark Ctr. — Februar-März 133,00 M. Ctr. per März-April
 — Mark April-Mai 135,50 Mark bez. — Mai-Juni 137,50 Mark
 bez. u. B. Juni-Juli 139,50 M. B. — Weizen gef. — Ctr. per lau-
 fenden Monat 192 Mark Br. April-Mai 200 Mark Ctr. — Safert:
 gef. — Ctr. per laufenden Monat 119 Mark Ctr. — April-Mai
 124 Mark Ctr. — Müßel matter, gef. — Ctr., loco 71 Mark Br.
 Februar 69,50 Mark Br. Februar-März 69,50 Mark Br. März-
 April 69,50 Mark Br. — April-Mai 69,50 Mark Br. — Mai-Juni
 69,50 M. Br. September-Oktober 66,50 Mark Br. — Spiritus
 (per 100 Liter a 100%) geschäftl., gef. — Ctr. Februar 50 Mark C
 Februar-März 50 Mark Ctr. April-Mai 51,20 M. Br. Juni-Juli
 — Mark. Juli August — Mark bez. — Zink: unbeeinträchtigt.
 Die Börsen-Kommission.

Marktpreise in Breslau am 11. Februar 1878.

Festsetzungen der städtischen Markt- Deputation.	Pro 100 Kilogr. mm					
	Schwe- re. Hekt. M. Pf.	Mie- drigst. Hekt. M. Pf.	Schwe- re. Hekt. M. Pf.	Mie- drigst. Hekt. M. Pf.	leichte Baare Hekt. M. Pf.	leichte Baare Hekt. M. Pf.
Weizen, weißer	19 80	19 50	20 60	20 10	18 80	17 50
Weizen, gelber	19	18 70	19 70	19 50	18 50	17 40
Koggen	13 70	13	12 70	12 40	12 20	11 90
Gerste alt						
Gerste	16 30	15 60	15 10	14 60	14 30	13 50
Safert alt						
Safert	13 80	13 40	13 10	12 60	12 20	11 86
Erbsen	17	16 30	15 80	14 90	14 40	13 86
Ber 100 Kilogramm:						
Kaps			31	—	28	—
Müßel, Winterfrucht			30	—	27	—
Müßel, Sommerfrucht			29	—	25	—
Dotter			24	—	21	—
Schlagleinfaat			25	—	22	—
Kleesaat, rotbe behaup. ordinäre	29—34	Mark,	mittle	37—41	Mark.	
feine 46—49	Mark,	hochfeine	51,00—53,00	Mark,	pro 50 Kilogr.	
Kleesaat weiße matt, ordinäre	36—42	Mark,	mittle	46—52	Mark,	
feine 58—64	Mark,	hochfeine	68—74	Mark	pro 50 Kilogramm.	
Kartoffeln per Sad (2 Neuschffel a 150 Pfd.)	beste 2,50—3,50	Mark.				
geringere	2,00—2,30	Mark.	per Neuschffel (75 Pfd.)	beste 1,25—1,75	Mark.	
geringere	1,00—1,15	Mark.	per Liter	0,03—0,05	Mark.	
Ründigungspreis für den 12. Februar:	Koggen	133,00	Mark.	Weizen		
192,00	Mark.	Gerste	—	Safert	119,00	Mark.
Kaps	—	Mark.	Müßel	69,00	Mark.	
Spiritus	50,00	Mark.				

Staats- und Volkswirtschaft.

* Jahresbericht der Firma Krupp in Essen. Dem Jah-
 resbericht pro 1877 über die Fabriken der Firma Fr. Krupp in Essen
 entnimmt das „Westf. B.-Bl.“ folgende Daten: Die Zahl der Ar-
 beiter der Gußstahlfabrik ist 8500. Es arbeiten daselbst 298 Dampf-
 Kessel und ebensoviel Dampfmaschinen mit zusammen 11,000 Pferde-
 kräften und 77 Dampfhämmern von 2 bis 1000 Ztr. Es können in
 24 Stunden produziert werden: Eisenbahnstienen für 2½ Meilen,
 Radreifen, Achsen, Räder, Federn im Verhältnis, dazu 1500 diverse
 Granaten; in einem Monat werden fertig 300 Kanonen diversen Kal-
 ibers. Seit 1847 sind 15,000 Kanonen gefertigt worden. Kohlen und
 Koks werden tägl. 36,000 Ztr. verbraucht. An Gasflammen brennen
 21,000. Eine ca. 60 Kilometer lange Eisenbahn mit 24 Lokomotiven
 und 700 Wagen vermittelt den Verkehr. 44 Telegraphenstationen
 sind im Etablissement. Die Feuerwehrr hat 8 Spritzen. Ein neuer
 Schießplatz von 18 Kilometer Länge wird eben bei Meppen in Han-
 nover eingerichtet. In den Bergwerken der Firma arbeiten 5300 Ar-
 beiter auf Kohlen und Erz. Die Gruben in Nordspanien liefern jähr-
 lich 4 Millionen Ztr. Eisenerz, die mit 5 eigenen Dampfren be-
 schäftigt werden. Die Hüttenwerke der Fabrik beschäftigen 700 Ar-
 beiter. In den 3,277 Arbeiterwohnungen der Firma wohnen 16,000
 Menschen. 22 Verkaufsstellen für Kolonial-, Manufaktur- und Kurz-
 waaren, Möbel- und Schuhwaaren, Fleisch besorgen den Debit zu
 Engros-Preisen. Die Bäckerei produziert täglich 195,065 Kilogramm
 Brod. 4 Volksschulen mit 21 Klassen, eine Industrieschule für Mäd-
 chen und Frauen, deren Besuch in die Tausende aufsteigt, sorgen für
 Unterricht. — Wie neuerdings berichtet wird, hat die russische Regie-
 rung bei der Firma F. Krupp im Ganzen 1200 Feldgeschütze neuester
 Konstruktion bestellt, welche in kurz bemessenen Zwischenräumen zur
 Anlieferung gelangen sollen.

** Unfallstatistik. Im Monat Januar c. wurden bei der
 Versicherungs-Aktien-Gesellschaft „Athena“ in Köln, Abteilung für
 Unfall, 80 Unfälle angemeldet, darunter ein Fall, welcher theilweise
 Invaldität und 79 Fälle, welche vorübergehende Erwerbsunfähigkeit
 zur Folge haben. Der Invalditätsfall passierte in einem Puddelwerke.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 12. Februar.

r. Der Geh. Ober-Finanzrath, Provinzial-Steuer-Direktor Schob, dessen Tod wir bereits gemeldet haben, ist 72 Jahre alt geworden. Derselbe wurde im Jahre 1806 in der Provinz Sachsen geboren, trat am 15. Januar 1828 als Auskultator bei dem Appellationsgerichte in Raumburg in den Staatsdienst, ging einige Jahre darauf zur Steuerverwaltung über, wurde später als Oberregierungs-rath nach Danzig versetzt und ist alsdann als Zollvereins-Bevollmächtigter in mehreren Staaten des deutschen Zollvereins thätig gewesen, so in Luxemburg, Hannover und im Königreich Sachsen. Im Jahre 1868 wurde er von Dresden nach dem Tode des früheren Provinzial-Steuerdirektors, Freiherrn v. Massenbach, hierher versetzt und hat seitdem zehn Jahre lang unserer Stadt angehört. Ganz seinem Berufe und seiner Familie lebend, ist er nur wenig an die Öffentlichkeit getreten und hatte sich auch, als er am 15. Januar d. J. sein 50-jähriges Dienstjubiläum feierte, alle öffentlichen Ovationen verweigert. Seine Verdienste als Beamter sind durch Verleihung des Sterns zum Rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub, sieben Orden deutscher Staaten und eines russischen Ordens anerkannt worden.

Angekommene Fremde.

12. Februar.

Wohl's Hotel de Dresde. Die Kaufleute Gabriel aus Glogau, Weil, Altenhausen und Hoffmann aus Berlin, Josephsohn mit Familie aus Neutomischel, Wille aus Leipzig, Kluge aus Magdeburg, Benker aus Mannheim, die Rittergutsbesitzer Freih. v. Neg aus Ludomski, v. Leipziger aus Pietrunce, Frau Witt mit Tochter aus Bogdanowo, Wilde aus Gnesen, Hauptm. Richter aus Strachowo, Kreisgerichts-Direktor Biernacki aus Breschen, Direktor Döring aus Oppeln, Pastor Suder mit Frau aus Mur. Goslin, Frau Korn aus Waldenburg, Rittergutsbesitzer Major v. Diezelski aus Züllichau.

Budow's Hotel de Rome. Die Kaufleute Heimann, Kliner und Schipping aus Breslau, Levy aus Nakel, Dieffenbach aus Mannheim, Strienge und Elias aus Berlin, Bonzon aus Paris, Dill aus Darmstadt, Michel aus Baugen, Fabrikant Grunert aus Zittau, Baumeister Blüthner aus Stettin, Ober-Inspektor Grafnit aus Ludowo i. Westpr.

Hotel de Paris. Die Rittergutsbesitzer v. Kalkowski aus Schrimm, Rändler aus Nadroczno, Wolinski aus Gattowa, Feller aus Tischdorf, v. Brzozowski aus Budejczewo, Partikulier Nied und Frau aus Kawitsch, die Kaufleute Handrichs aus Stettin, Süß aus Gnesen, Neustadt aus Schwarzenau, Wolf aus Schrimm, Handlke aus Breslau, Hartmann aus Leipzig.

Hotel zum Schwarzen Adler. Rittergutsbesitzer v. Suchorzewski aus Puszczykowo, Propst Wielanski aus Pleschen, Zaborowski aus Fraustadt, Koczorowski aus Breschen, v. Pomorski aus Pleschen, die Kaufleute Gebrüder Baruch aus Schroda, Golski mit Frau aus Syczobrykowo, Techniker Winkelmann aus Polen, v. Lutomska aus Radlowo.

Telegraphische Nachrichten.

Versailles, 12. Februar. In der Kammer fand die Berathung des Marinebudgets statt. Der Marineminister betonte die Nothwendigkeit, die Marine in ihrer bisherigen Höhe zu erhalten. So lange die Nachbarstaaten mit starker Artillerie ausgerüstete Panzerschiffe besäßen, müßte Frankreich das Gleiche thun. Auch Torpedos dürften, obwohl die Wirkung derselben sehr übertrieben wird, doch nicht vernachlässigt werden. Das Material müsse sorgsam unterhalten werden, damit die Marine, wenn sie einmal zur Verwendung käme, sich im guten Zustande befände.

Rom, 12. Februar. Die gestrige Kongregation beschloß die Abhaltung des Konklaves in der ersten Etage des Vatikans. Heute wird das Konklave-Reglement berathen werden. Es wird versichert, die Unversöhnlichen der italienischen Kardinäle wollten nicht nach Malta, sondern nach Miramare bei Triest gehen. Kardinal Manning allein wollte Malta. Das Fußfassen des Papstes ist, um Unordnungen zu vermeiden, heute eingestellt worden. Die offizielle Leichenfeier wird nicht in der Peterskirche, sondern in der sizilianischen Kapelle stattfinden. Kardinal Macloskey ist am Sonnabend von Newyork nach Rom abgereist. Es wird versichert, mehrere auswärtige Kardinäle würden auf dem Konklave einen mächtigen Einfluß ausüben.

London, 11. Februar. Im Oberhause erklärte Lord Beaconsfield gegenüber Dunraven, er habe keine Nachricht darüber, daß die russischen Marinesoldaten die türkischen Schiffe besetzt hätten. Lord Granville gegenüber erwiderte Lord Derby: Als Admiral Hornby die Dardanellenforts erreichte, wären die Kommandanten noch nicht im Besitze von Instruktionen gewesen, wonach sie die Flotte passiren lassen konnten. Admiral Hornby erbat telegraphisch Instruktionen. Lord Derby wechselte Depeschen mit der Pforte. Noch seien Schwierigkeiten gegen das Einlaufen vorhanden, doch sei er überzeugt, dieselben würden

bald beseitigt. Drei andere Mächte hätten gleichfalls die Erlaubniß zum Einlaufen nachgesucht. Im Unterhause erklärte Lord Northcote gegenüber Forster: Die Flottenbewegung nach Konstantinopel sei etwas verzögert; er könne jetzt nicht näher auf den Gegenstand eingehen, da darüber noch Unterhandlungen stattfänden. Die Absichten der Regierung seien unverändert. (Lauter Beifall der Konservativen.) Nach kurzer Debatte wird der Bericht zum Extrakredit ohne Abstimmung angenommen. Desgleichen der Antrag, das Geld mittelst Schatzbons zu beschaffen.

London, 12. Februar. Die Admiralität hat nach Chatam den Befehl erlassen, auch über die gewöhnliche Zeit hinaus die Arbeiten fortzusetzen, um die im Bau begriffenen Schiffe schleunigst zu vollenden. In allen Arsenalen herrscht außergewöhnliche Thätigkeit. Die „Times“ schreibt, die Entscheidung der britischen Flotte nach Konstantinopel sei unvermeidlich, nach dem was vorgefallen sei. Nach den Erklärungen Rußlands möge die Frage entstehen, ob Rußland durch die wirkliche Besetzung Konstantinopels die englischen Interessen so affizire, um England zu zwingen, stärkere Maßregeln zu deren Schutze zu ergreifen. Es hänge Alles von dem Charakter der Besetzung ab; die bloße demonstrative Besetzung brauche nicht zu alarmiren, aber eine Massenbesetzung ohne Zeitbegrenzung würde der Regierung eine sehr ernste Verantwortung aufladen und sie nöthigen, rasch und kühn zu handeln.

Petersburg, 11. Februar. Fürst Gortschakoff sandte den russischen Botschaften in Berlin, Wien, London, Paris und Rom unter dem 10. d. folgendes Telegramm zu: Die britische Regierung entschloß sich auf die Berichte ihres Botschafters in Konstantinopel, den früher erhaltenen Ferman dazu zu benutzen, einen Theil ihrer Flotte nach Konstantinopel zu dirigiren, um das Leben und die Sicherheit der englischen Unterthanen zu schützen. Andere Mächte ergriffen dieselben Maßregeln mit Rücksicht auf ihre dortigen Unterthanen.

Die Gesamtheit dieser Umstände zwingt uns unsererseits auf Mittel Bedacht zu sein, um die Christen zu schützen, deren Leben bedroht sein würde. Um dies Resultat zu erreichen, beabsichtigen wir einen Theil unserer Truppen in Konstantinopel einrücken zu lassen.

Die „Agence Russe“ fügt dieser Meldung hinzu, dem Großfürsten seien bereits bezüglich Befehle zugegangen. (Wiederholt.)

Petersburg, 12. Februar. Die „Agence Russe“ meldet: Die Besetzung der in der Waffenstillstandskonvention verabredeten türkischen Ortsschaften durch die Russen vollzieht sich in guter Ordnung. Alle Gerüchte, daß bei der Ausführung der Waffenstillstandsbedingungen Ausschweifungen vorkämen, sind vollkommen unbegründet.

Bukarest, 11. Februar. Die rumänische Kammer hat die Regierung ermächtigt, die Februar-Ausgaben nach dem Voranschlag von 1877 zu befreiten. Im Senat fand die Berathung über die Interpellation Stourdja statt: Ob der Regierung die Waffenstillstands- und Friedensbedingungen bekannt seien, ob sie dieselben mittheilen könne, ob sie Delegationen zur Konferenz senden werde. Cogalniceano erklärt: Die Friedensbedingungen seien der Regierung nicht bekannt; er glaube auch, den anderen Regierungen seien dieselben unbekannt. Bratiano bestätigt, daß die Friedensbedingungen ihm unbekannt seien; er glaube dieselben seien nur Rußland und der Türkei bekannt, und sagt, die russischen und rumänischen Truppen hielten die Positionen vor Widdin, Ruffschuk und Silistria besetzt und ständen nicht im Innern der Festungen. Er schließt, indem er zur Eintracht und Klugheit ermahnt, damit Rumänien mit Vertrauen und Festigkeit auf der Konferenz erscheinen könne und erklärt, Rumänien sei bemüht, den Zutritt zur Konferenz zu erlangen.

Athen, 12. Februar. In der Deputirtenkammer legte die Regierung die Gründe für die Zurückberufung der Truppen dar. Komunduros führte aus: Angesichts der Thatsache, daß die Esherlessen und Paschiboyuks nach den griechischen Provinzen der Türkei gekommen, sei die Intervention der griechischen Truppen nothwendig geworden, um einem Blutbade und Plünderungen vorzubeugen, welche stets mit den Insurrektionen verbunden gewesen. Die Regierung habe aber nachgegeben und die Truppen zurückrufen müssen, als die Großmächte bei der griechischen Regierung Vorstellung erhoben und erklärt hätten, wenn Griechenland nach Abschluß des Waffenstillstandes allein für sich vorginge, so würde es die Unterstützung der Mächte verlieren; wenn es dagegen die militärische Aktion einstelle, so versprochen sie der Regierung ihre Unterstützung. Komunduros schloß mit der Aufforderung an die Kammer, Vertrauen zur Regierung zu haben. Trikupis führte aus, daß Griechenland den Wünschen der Mächte nachkommen müsse, um sich deren Schutz zu sichern. Zaimis und Lombardos sprachen sich für die Politik der Regierung aus. Die Kammer ging sodann zur Tagesordnung über.